

# European Policy Statement 2021-2027

## Erasmus Erklärung zur Hochschulpolitik<sup>1</sup>



Das Karlsruher Institut für Technologie (KIT) verbindet auf einzigartige Weise die Traditionen einer renommierten Forschungsuniversität und einer bedeutenden Großforschungseinrichtung. Dabei sieht sich das KIT in der Verantwortung, durch Forschung und Lehre Beiträge zur nachhaltigen Lösung großer Aufgaben von Gesellschaft, Wirtschaft und Umwelt zu leisten. Mit derzeit etwa 9.500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, ca. 25.000 Studierenden und einem Gesamtbudget von rund 900 Mio. Euro ist das KIT eine der großen Wissenschaftseinrichtungen in Deutschland. Es setzt seine finanziellen und personellen Ressourcen mit bestmöglicher Wirksamkeit ein. Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des KIT kommunizieren Inhalte und Ergebnisse ihrer Arbeit in die Gesellschaft. Ingenieurwissenschaften, Naturwissenschaften sowie Geistes- und Sozialwissenschaften bilden den Fächerkanon des KIT. Mit hoher interdisziplinärer Wechselwirkung erschließen sie Themenstellungen von den Grundlagen bis zur Anwendung, von der Entwicklung neuer Technologien bis zur Reflexion des Verhältnisses von Mensch und Technik. Um dies bestmöglich zu erreichen, erstreckt sich die Forschung am KIT über die gesamte Bandbreite: von der Grundlagenforschung bis zu industrienaher, angewandter Forschung, von kleinen Forschungsvorhaben bis zu langfristigen Großforschungsprojekten. Dabei sind wissenschaftliche Redlichkeit und Streben nach Exzellenz Grundlage des Handelns.

Weltweiter Austausch, internationale Großforschungsvorhaben, zahlreiche globale Kooperationen sowie kulturelle Vielfalt prägen und bereichern das Leben und Arbeiten am KIT. Markenzeichen der akademischen Ausbildung am KIT ist das Prinzip der forschungsorientierten Lehre<sup>2</sup>. Der frühzeitige Kontakt mit interdisziplinären Forschungsprojekten, die Einbindung in internationale Teams sowie die Nutzung einmaliger Forschungsanlagen eröffnen den Studierenden besondere Entfaltungs- und Entwicklungsperspektiven. Die wissenschaftlichen Disziplinen des Karlsruher Instituts für Technologie (KIT) verteilen sich auf fünf Bereiche:

- Bereich I - Biologie, Chemie und Verfahrenstechnik
- Bereich II - Informatik, Wirtschaft und Gesellschaft
- Bereich III - Maschinenbau und Elektrotechnik
- Bereich IV - Natürliche und gebaute Umwelt
- Bereich V - Physik und Mathematik

Den Kern der fünf Bereiche bilden die Institute des KIT, in denen Forschung, Lehre und Innovation stattfindet. In der internationalen Ausbildung der Studierenden verfolgt das KIT klare strategische Zielsetzungen. Diese Zielsetzungen sind in der Dachstrategie KIT 2025<sup>3</sup>, der darin enthaltenen Internationalisierungsstrategie, sowie in der Exzellenzstrategie „Living the Change“<sup>4</sup> festgehalten und

---

<sup>1</sup> Weitere Informationen zu den Prioritäten des Europäischen Bildungsraums, wie Anerkennung, digitale Kompetenzen, gemeinsame Werte und inklusive Bildung, finden Sie auf der folgenden Website:

[https://ec.europa.eu/education/education-in-the-eu/european-education-area\\_de](https://ec.europa.eu/education/education-in-the-eu/european-education-area_de)

<sup>2</sup> Vgl. Leitbild für Studium und Lehre am Karlsruher Institut für Technologie: <http://www.sek.kit.edu/452.php>

<sup>3</sup> <http://www.kit.edu/kit/23339.php>

<sup>4</sup> <https://www.kit.edu/kit/exzellenzstrategie.php>

werden damit unmittelbar zu Handlungsleitlinien der Internationalisierung. Gemeinsam mit ausgewählten Partnerinstitutionen werden nachhaltige Partnerschaften für den wissenschaftlichen Austausch und den Austausch von Studierenden und Personal etabliert. Das Amt des Vizepräsidenten für Internationales und Innovation ([http://www.kit.edu/downloads/Organigramm\\_Aufbauorganisation.pdf](http://www.kit.edu/downloads/Organigramm_Aufbauorganisation.pdf)) bestätigt den hohen Stellenwert der internationalen Ausrichtung des KIT in allen Facetten für Studium, Lehre und Administration. Dabei stellt sich das KIT dem Wettbewerb mit den großen europäischen Wissenschaftseinrichtungen und misst sich an international akzeptierten Leistungs- und Attraktivitätsparametern. Der Mobilität von Studierenden, von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern, aber auch von Mitarbeitenden („Incoming“ und „Outgoing“) kommt dabei eine hohe Bedeutung zu. Überdies zeigt sich der Grad der Internationalisierung auch am Erfolg im Wettbewerb um die besten Köpfe national und international.

Dank der klaren Dachstrategie mit eindeutigen Prioritäten kann das KIT im Handlungsfeld Internationales fünf Themenfelder intensiv bearbeiten: kulturelle Vielfalt als Bereicherung, Qualifikation, Kooperation, Sichtbarkeit und Attraktivität sowie die Internationalisierung begleitende Monitoring. Diese haben Anknüpfungspunkte zu allen anderen Handlungsfeldern der Dachstrategie. Die Dienstleistungseinheit Internationales kooperiert eng mit den Fakultäten, der Abteilung für Studium und Lehre und anderen internen und externen Partnern, z.B. dem Studierendenwerk (zuständig für Wohnheime, Sozialberatung und Mensen) oder regionalen Playern. Das vielfältige Netzwerk von rund 220 europäischen Partnern im Rahmen von Erasmus+ soll in die nächste Programmgeneration überführt werden: Ein solch umfassendes Angebot verhilft derzeit rund 450 Studierenden zu einem Studienaufenthalt im Ausland, bietet rund 200 Studierenden ein Semester in Karlsruhe, ermöglicht Praktika (im Verbund mit anderen Universitäten in Baden-Württemberg <https://www.hskarlsruhe.de/koor/erasmus-konsortium-koorbest/>) und wird flankiert von zahlreichen Gastdozenturen und Personalmobilitäten. Diese Bandbreite an internationalen Mobilitäten ist die Basis für die weitere Entwicklung im Rahmen der nächsten Erasmus- Programmgeneration 2021-2027.

Prägende Elemente der neuen Erasmus-Programmgeneration passen hervorragend zur Internationalisierungsstrategie des KIT sowie zur Exzellenzstrategie „Living the Change“, in der Internationalisierung, Nachhaltigkeit, Diversität und Chancengleichheit eine tragende Rolle spielen.

Erasmus+, das am KIT zahlenmäßig stärkste Austauschprogramm, konnte in den vergangenen 30 Jahren zu einer wesentlichen Säule des Internationalisierungsprozesses ausgebaut werden. Durch die Förderung der Mobilität und die gegenseitige Anerkennung von Lernleistungen (basierend auf dem ECTS) ermöglicht es Erasmus+ den Studierenden und den Mitarbeitenden des KIT, wichtige Qualifikationen und Kompetenzen für zukünftige Aufgaben und Verantwortungsbereiche zu gewinnen. Zugleich wird damit die europäische Dimension im Bildungswesen gestärkt. Die Mobilität von Lernenden und Lehrenden in der Key Action 1 sorgt nachhaltig für eine engere internationale Zusammenarbeit. Dazu tragen auch Projekte sowie die Europäische Universität EPICUR unter Key Action 2 bei. Beide Linien werden am KIT zur Förderung der Zusammenarbeit zwischen den Bildungseinrichtungen und zum Ausbau des Informations- und Erfahrungsaustauschs über gemeinsame Probleme im Rahmen der Bildungssysteme der Mitgliedstaaten genutzt. Die Entwicklung und Etablierung neuer, auch virtueller, Angebote bietet in diesem Kontext außerordentliche Gestaltungschancen, die das Zusammenwachsen Europas unterstützen können. Dabei ist das KIT ein sichtbarer und international agierender Akteur im globalen Wissenschaftssystem. Es nimmt seine Verantwortung und produktive Rolle in strategisch wichtigen internationalen Netzwerken sowohl auf globaler als auch auf europäischer Ebene wahr. Aktive Netzwerkarbeit in wissenschaftlich bedeutsamen Kontexten und mit strategisch wichtigen Akteuren trägt dazu bei, die Reputation des KIT einer exzellenten Forschungs- und Lehrorganisation über die nationalen sowie europäischen Grenzen

weiter zu festigen. Damit vertritt das KIT seine Interessen und gestaltet die wettbewerblichen Rahmenbedingungen, insbesondere des europäischen Wissenschaftssystems, aktiv mit. Hierzu bedarf es der Koordination und Kommunikation über die vielfältige Netzwerkarbeit des KIT ebenso wie des sichtbaren Engagements in Netzwerken und Verbänden (beispielsweise TU9, CLUSTER, CESAER oder HeKKSaGOn).